

Krise im internationalen Fussballgeschäft

Autor(en): **Sigg, Fredy**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

D Versorgig

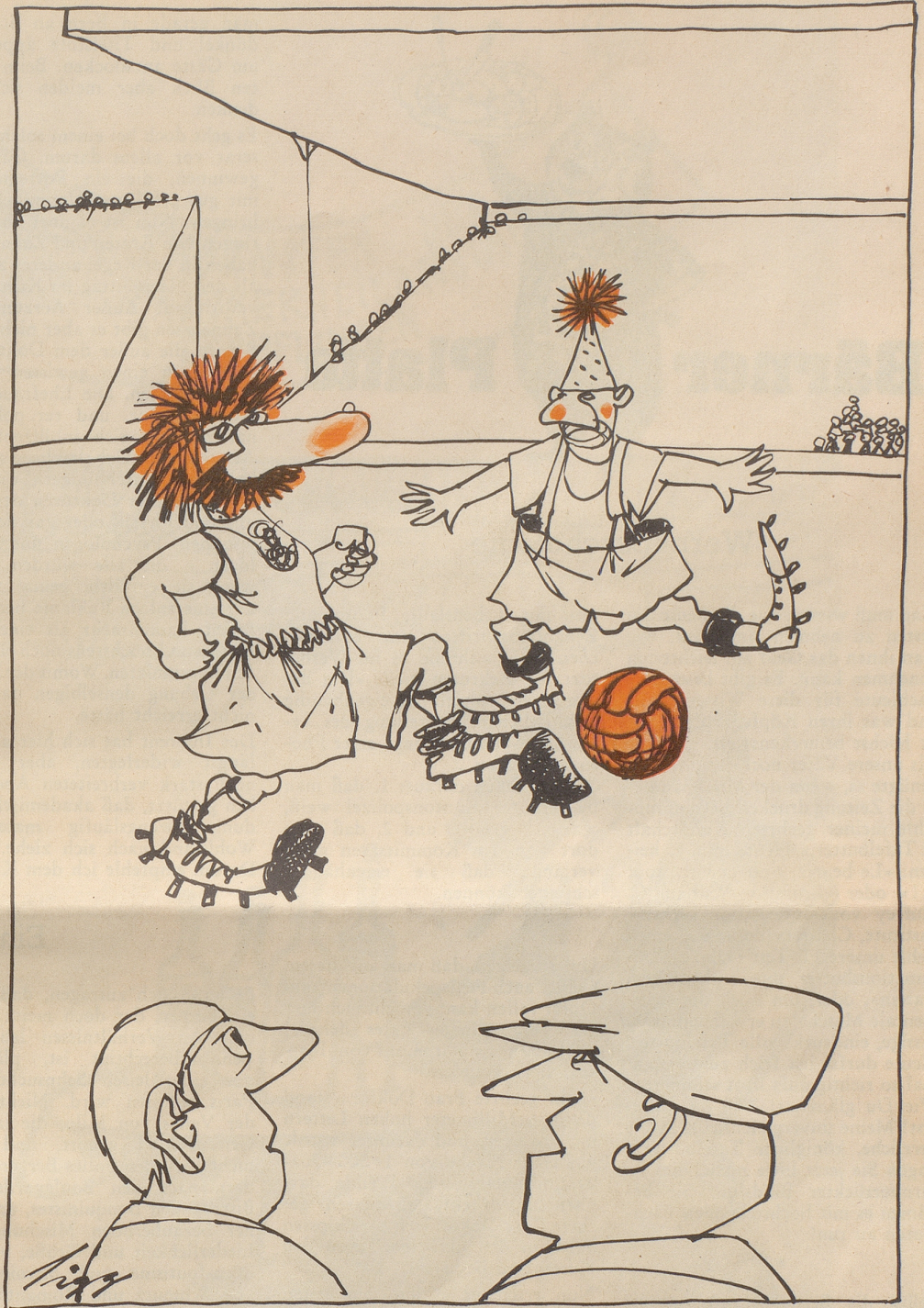
Dr Matteplätz Miggel isch en Alberi und Tuenitguet gsi. Er het chönne schaffe wien e Roß, wenn er het welle, aber wenn er denn dr Zahntag im Sagg gha het, isch es vorby gsi mit syner Solidi. Denn isch gmämmelet und gsrachet worden, as mänggisch nümme schön gsi isch.

So het emmel dr Gmeinroot bschlossen, me well dä Miggel emol für e Zyttli versorge, neumen ane, won er müeß schaffen und solid sy. Und wo sie so nen Anstalt gfunde gha hei, ischs no drum gangen, as ein vo de Gmeinrööt dä Miggel dört yglieferet hät. Das het schon echly gharzt. Schließlig het sich s Hinder egge Fritz gmäldet - - - är kenn dä Miggel am beschten und ihm wärd er scho folge.

Item, am ene schöne Tag si die zwoe abdampft; dr Miggel het zwo Kuffere gha, eini drvo het em dr Fritz, dr Gmeinroot, treit. Im Zug het denn dr Miggel dr Moralisch übercho. Er het gseit, es sig nit rächt, as en dr Gmeinroot eso tüeg versängge. Dr Fritz het nit vill z säge gwüßt uff das abe. Nach villem Chlöönen und Stupfe het denn dr gmeinröötligi Begleiter ygwillinget: Me tüeg vor men in d Anstalt gieng, no neume zämme Zmittag ässe - und denn gebs villycht no ne Kaffijaß.

Und eso hei sies gmacht, die zwoe Knüsse. Sie si emmel guet ufgleit gsi, wo sie in dr Anstalt acho si. Dr Diräggtter het sen in Empfang gno und me het no ne chly gspröchlet zämme, so übre Bruef und d Arbet vom neue Zögling. Und denn wers Zytt gsi zum «Adie» säge. Aber all beed hei müesse stuune, wo dr Diräggtter zum Lätze, ebe zum Gmeinroot, seit: «So säget jetz «Adie», denn nämmet er d Kuffren und chömmet mit mir!»

Allwäg het dr Matteplätz Miggel doch non e chly besser usgseh, as dä Ma, won en hochhoffiziell yglieferet het KL



Krise im internationalen Fußballgeschäft

Plausibel

Wenn man so viele Leute mit dunkeln Sonnenbrillen herumlaufen sieht, versteht man, warum es so viele Schwarzscher gibt. fa.

« Man muß immer wieder neue Mittel und Wege finden, um den Fußball als Massensport am Leben zu erhalten! »

Weisflog

seit über 80 Jahren bewährt,
gespritzt
so gut gegen den Durst

Bleib
den Dingen
jedoch treu

Hans Häring

Späßig ist mitunter dieses
ramponierte Leben hier:
folgt gar oft auf etwas Mieses
unerwartet ein Pläsier.

Völlig unvorhergesehen
pflegt uns derlei zu geschehen,
und man fragt sich dann und wann,
wie das so geschehen kann.

Nehmen wir es, wie es komme,
ohne jegliches Gebromme.
Alles kommt, wie's kommen muß,
Späßigkeit und auch Verdruß.

Dies ist freilich gar nicht neu,
hab's auch nicht behauptet;
bleib den Dingen jedoch treu,
die ihr früher glaubtet.